

Zur Zeit der Könige Israels legte es König Joasch (auch bekannt als Joahasch) aufs Herz, den Tempel des HERRN wiederherzustellen. Dieser war nach Jahren der Vernachlässigung und Entweihung – besonders unter der gottlosen Königin Atalja, die den Baalskult förderte und die heiligen Dinge im Haus Gottes zerstörte – stark verfallen (vgl. 2. Chronik 24,7).

Joasch erkannte die Bedeutung von Anbetung und Ehrfurcht für das geistliche Leben der Nation. Er wusste, dass wahre Anbetung ohne ein heiliges und funktionierendes Heiligtum nicht möglich war. Deshalb ordnete er zunächst die Erhebung der Tempelabgabe an – eine Praxis, die bereits im Gesetz des Mose zur Erhaltung des Heiligtums eingeführt worden war (vgl. 2. Mose 30,12-16).

2. Chronik 24,10

„Da freuten sich alle Obersten und das ganze Volk, und sie brachten willig ihre Abgaben und warfen sie in die Lade, bis jeder gegeben hatte.“

Doch obwohl die Leviten mit der Sammlung und Instandsetzung beauftragt wurden, schritt die Arbeit nur langsam voran. Joasch wurde

unruhig und fragte nach dem Grund der Verzögerung (vgl. 2. Chronik 24,6). Daraufhin führte er eine neue, vom Geist Gottes inspirierte Strategie ein, die Gottes Herz für das Geben widerspiegelt.

DIE NEUE STRATEGIE: GEBEN AUS FREIWILLIGEM HERZEN

Anstatt Opfer durch Zwang zu fordern, ließ Joasch eine Lade am Eingang des Tempels aufstellen und rief ganz Juda und Jerusalem dazu auf, freiwillig und aus eigenem Antrieb für den HERRN zu geben. Dies bedeutete einen tiefgreifenden theologischen Wandel: von Pflicht zu Hingabe, von gesetzlicher Verpflichtung zu liebevoller Anbetung.

Dieser freiwillige Ansatz entspricht dem Wesen der Beziehung, die Gott mit seinem Volk haben möchte – eine Beziehung, die auf Liebe statt auf Gesetzlichkeit gründet. Gott sucht Anbetung, die aus dem Herzen kommt:

Jesaja 1,11-17

(Zusammenfassung) Gott hat kein Gefallen an äußeren Opfern ohne aufrichtiges Herz. Er ruft zu Umkehr und echter Gerechtigkeit auf.

Hosea 6,6

„Denn ich habe Lust an der Liebe und nicht am Opfer, an der Erkenntnis Gottes mehr als an Brandopfern.“

Und wie reagierte das Volk? Mit überwältigender Großzügigkeit. Sie gaben täglich mit Freude, bis die Lade gefüllt war. Diese Freigebigkeit ermöglichte die Anstellung von Handwerkern, die den Tempel reparierten. Am Ende blieb sogar ein Überschuss, mit dem neue Geräte für den Tempeldienst hergestellt wurden (vgl. 2. Chronik 24,14).

THEOLOGISCHER EINBLICK: GOTT LIEBT EINEN FRÖHLICHEN GEBER

Diese Begebenheit nimmt das neutestamentliche Prinzip des Gebens vorweg, wie es der Apostel Paulus lehrt. So wie die Menschen zur Zeit Joaschs mit Freude gaben, schreibt Paulus:

2. Korinther 9,7

„Jeder gebe, wie er es sich im Herzen vorgenommen hat, nicht mit Unwillen oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.“

Gott wohlgefälliges Geben geschieht nicht unter Druck oder Manipulation. Es entspringt dem Glauben, der Liebe und der Dankbarkeit für das, was Gott bereits getan hat. Die Gnade des Gebens ist ein Prüfstein für unsere Aufrichtigkeit und geistliche Reife:

2. Korinther 8,7-8

(Zusammenfassung) Geben ist ein Ausdruck geistlicher Reife und Liebe, kein äußerer Zwang.

WARUM GOTT FREIWILLIGES GEBEN SEGNET

Wenn Gottes Volk von Herzen gibt:

- **Wird die Anbetung gereinigt**

Maleachi 1,10-11

(Zusammenfassung) Gott verabscheut hohle Opfer - echte Anbetung ist kostbar in seinen Augen.

- **Wird der Dienst gefördert**

Philipper 4,15-18

(Zusammenfassung) Paulus lobt die Gemeinde für ihre Unterstützung und vergleicht ihre Gaben mit einem wohlriechenden Opfer vor Gott.

- **Wird der Geber gesegnet - geistlich und materiell**

Lukas 6,38

„Gebt, so wird euch gegeben: Ein volles, gedrücktes, gerütteltes und überlaufendes Maß wird man in euren Schoß geben...”

Sprüche 11,24-25

(Zusammenfassung) Wer großzügig ist, wird selbst gesegnet werden.

- **Wird das Reich Gottes ausgebreitet**

Apostelgeschichte 4,32-35

(Zusammenfassung) Die ersten Christen teilten alles freiwillig - und kein Bedürftiger war unter ihnen.

Die Reformen Joaschs zeigen uns: Erweckung und Wiederherstellung beginnen, wenn Gottes Volk ihn mit dem ehrt, was es hat – nicht aus Zwang, sondern aus Liebe.

ANWENDUNG FÜR DIE HEUTIGE GEMEINDE

Als Leib Christi sind wir heute aufgerufen, über ritualisiertes oder erzwungenes Geben hinauszugehen und eine Kultur der freudigen, freiwilligen Großzügigkeit zu entwickeln. Leiter sollen die Wahrheit

über das Geben lehren – ohne Schuldgefühle oder Manipulation.
Gleichzeitig sollten Gläubige Verantwortung übernehmen, regelmäßig,
treu und mit Freude zu geben:

1. Korinther 16,2

„An jedem ersten Tag der Woche lege jeder von euch etwas zurück...“

Wenn die Gemeinde diesen Grad geistlicher Reife erreicht, wird Gott seinen Segen ausgießen – wie einst zur Zeit Joaschs.

Lukas 6,38

„Gebt, so wird euch gegeben: Ein volles, gedrücktes, gerütteltes und überlaufendes Maß wird man in euren Schoß geben...“

Warte nicht darauf, gedrängt oder ständig erinnert zu werden. Lass deine Zehnten und Gaben aus einem Herzen der Dankbarkeit und Liebe zu Gott fließen. Wenn du mit Freude gibst, wirst du Teilhaber an seinem

Werk – und er wird dich gewiss belohnen.

Sprüche 3,9-10

*„Ehre den HERRN mit deinem Gut
und mit den Erstlingen all deines Einkommens,
so werden sich deine Scheunen füllen
und deine Keltern von Most überfließen.“*

Teile diese Botschaft mit anderen und ermutige sie, in der Gnade des Lebens zu leben.

Share on:
WhatsApp

[Print this post](#)